

Christliche Anthropologie 1 Christ und Staat, Beispiel Krieg

Marvin Baeumer 2024-04-04 19:07

Staatliche Verteidigungskonzepte

Bezeichnung	Zweck	Durchführung
Gleichgewicht der Kräfte	Abschreckung	Wenn Abrüstung, dann nur gleichzeitig und beidseitig
Gradualistische Verteidigung	Ausreichende Mittel der Verteidigung	Gezielte einseitige Abrüstungsschritte um Vertrauen zu schaffen
Defensive Verteidigung	Umrüstung auf Waffen, durch die sich der Gegner nicht bedroht fühlt	z.B. Schweiz
Passiver Widerstand	Gewaltfreie Aktionen in der Bevölkerung üben, Soziale Verteidigung	Militärische Abrüstung
Pazifismus	Ablehnung jeder Gegenwehr zwischen Staaten, moralische Einflussnahme	Völlige Militärische Abrüstung

Gandhi und Gewaltloser Widerstand

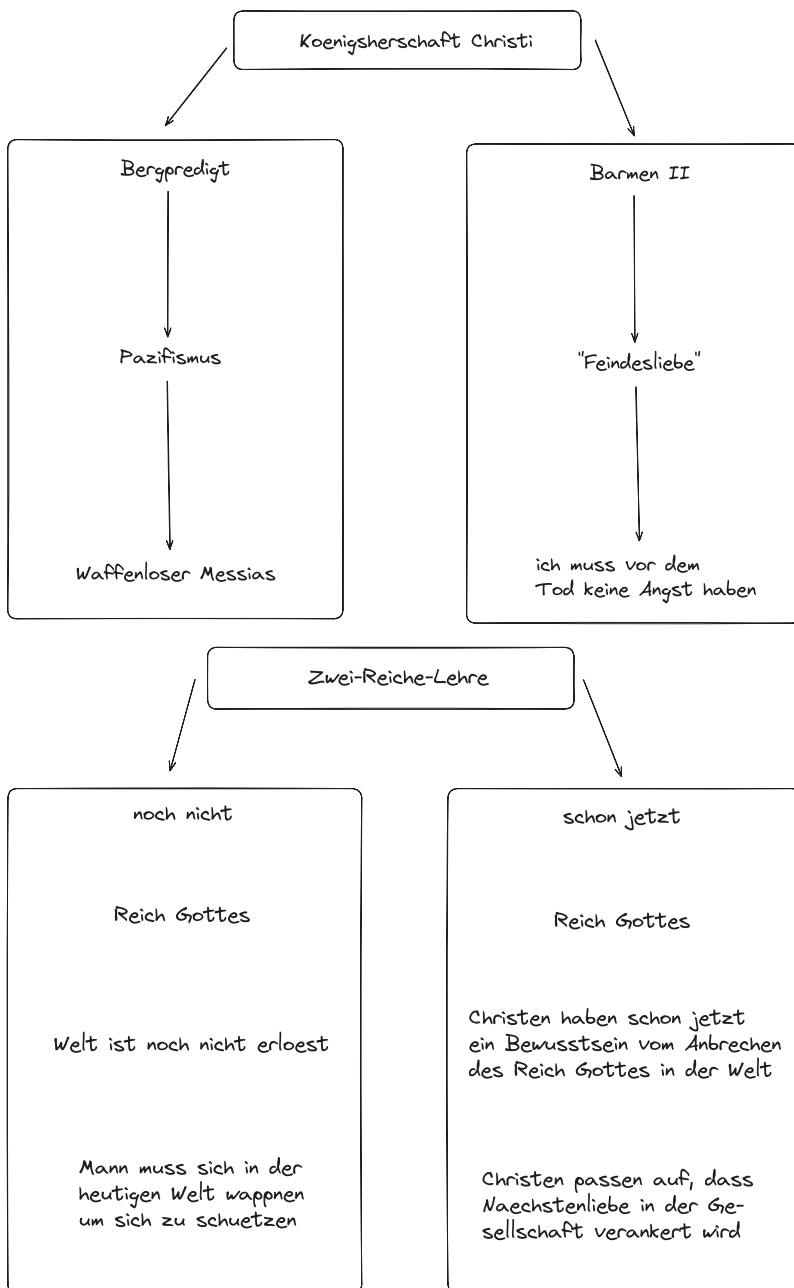
Mahatma Gandhi, geboren 1869 in Indien, war ein Symbol des gewaltlosen Widerstands und der Unabhängigkeitsbewegung. Als Anwalt kämpfte er in Südafrika gegen rassistische Gesetze und entwickelte dort die Prinzipien des gewaltlosen Widerstands (Satyagraha). Nach seiner Rückkehr nach Indien führte er zahlreiche Kampagnen gegen die britische Kolonialherrschaft, darunter den berühmten Salzmarsch. Gandhi stand für Einfachheit, Selbstlosigkeit und die Einheit zwischen Hindus und Muslimen. Seine Vision von einem unabhängigen und vereinten Indien inspirierte Millionen. Gandhi wurde zu einem der bedeutendsten politischen Führer des 20. Jahrhunderts und sein Erbe der Gewaltlosigkeit und des Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden bleibt bis heute relevant.

Gewaltloser Widerstand kann eine Vielzahl von Wirkungen auf den Aggressor haben, abhängig von den Umständen, der Natur des Konflikts und der Reaktion des Aggressors. Hier sind einige mögliche Auswirkungen:

1. **Moralischer Druck:** Gewaltloser Widerstand kann den Aggressor moralisch unter Druck setzen, indem er die Ungerechtigkeit seines Handelns öffentlich macht. Dies kann dazu führen, dass der Aggressor seine Position überdenkt und nach Wegen sucht, um den Konflikt friedlich zu lösen.
2. **Öffentliche Meinung und Reputation:** Durch den gewaltlosen Widerstand kann die öffentliche Meinung sowohl national als auch international beeinflusst werden. Wenn der Aggressor mit Gewalt reagiert, kann dies zu einem Ansehensverlust führen und seine Reputation schädigen, insbesondere wenn die Protestierenden gewaltfrei bleiben.
3. **Innerer Konflikt und Zweifel:** Der gewaltlose Widerstand kann beim Aggressor innere Konflikte und Zweifel hervorrufen, insbesondere wenn er mit der gewaltlosen Haltung der Protestierenden konfrontiert wird. Dies kann dazu führen, dass einige Individuen oder Gruppen innerhalb des Aggressorsystems sich gegen das Unrecht stellen und möglicherweise zur Lösung des Konflikts beitragen.

4. **Einladung zum Dialog:** Gewaltloser Widerstand kann als Einladung zum Dialog und zur Verhandlung dienen, da er den Weg für eine friedliche Lösung des Konflikts öffnet. Wenn der Aggressor bereit ist, auf die Anliegen der Protestierenden einzugehen und ernsthafte Verhandlungen zu führen, kann dies zu einer friedlichen Beilegung des Konflikts führen.

Christliche Position u.a. 2-Reiche-Lehre/Königsherrschaft Christi



Gerechter Krieg / Djiha

- Grundeinstellung: Krieg ist nie zu rechtfertigen → ob 1 Toter oder 10.000 Tote moralisch gleich
- Ein Kriterium von Th.v.Ah. greift nicht mehr: Gerechterkrieg bzw gerechter Kriegsgrund ist im Falle gegenseitige vernichtung nicht mehr gegeben (Atomkrieg) **Z.52ff** ⇒ Gerechter Krieg = Fiktion, Pazifismus → Schwärmerei **Z.75ff**
- Vernichtungszwang ist das *innere(ungeschriebene) Gesetz jeden Kriges* **Z.100f** ⇒ Krieg zerstört immer die Moral
- Folge: Kirche/Christen müssen Regierungen moralisch ins Gewissen reden! (**Wächteramt**)

Djiha

Phase 1

- Verteidigung des Kernlandes der frühen Muslimischen Kernstämme (Mekka + Medina).

Phase 3

- Expansionsgedanke - Ganze Welt islamisieren (auch militärisch), damit allgemeiner Friede herrscht.

Phase 3

- Nach der [Kolonialisierung](#) - Erneut defensive, innerliche Definition des Djiha als Abwehr und Abkehr von westlichen Lebensstils zum Erhalt der eignen religiösen und Kulturellen Identität.